



Schriftlicher Entwurf für den 2. Unterrichtsbesuch am

1. Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 7c (28 SuS, 13w/15m)
Zeit: 8.15 Uhr – 9.45 Uhr
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter:
Schulleiter/In:
Stellv. Schulleiterin:
Ausbildungsbeauftragte/r:
Referendarin:

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens

Inhaltsfelder und Inhaltsbereiche

Leitendes Inhaltsfeld:

E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Leitender Inhaltsbereich:

Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiel

Thema der Stunde

Reflektierte Erarbeitung der „Touch-Regel“ im Hallenrugby zur Verbesserung des schnellen Passens um Spielsituation gemeinschaftlich zu lösen

Kernanliegen/Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen (am Ende der Stunde) die gemeinschaftlich erarbeitete „Touch-Regel“ im komplexen Spielgeschehen umsetzen und ihre Angriffshandlungen durch ein verbessertes Passverhalten anpassen.

Das Unterrichtsvorhaben gliedert sich in folgende Einheiten:

1	Doppelstunde	Einführung in das Spiel Linienball zur Vorbereitung auf den Schwerpunkt Rugby
2	Einzelstunde	Erprobung der Grundtechniken Passen und Fangen damit Spielhandlungen entstehen können
3	Doppelstunde	Differenzierte Erarbeitung des Tacklings in Tiefhaltung und in Hochhaltung zur Verdeutlichung der Unterschiede zwischen Hallenrugby und Rasenrugby
4	Einzelstunde	Erprobung der Grundtechniken im Hallenrugby im Hinblick auf ein gemeinschaftliches Handeln
5	Spezialtraining bei Susanne Wiedemann	Rasenrugby
6	Doppelstunde	Reflektierte Erarbeitung der „Touch-Regel“ im Hallenrugby zur Verbesserung des schnellen Passens um Spielsituation gemeinschaftlich zu lösen
7	Einzelstunde	Verbesserung des Angriffsverhalten unter dem Aspekt des taktischen Mittels der Staffelung zur Verbesserung der Verständigung innerhalb der Mannschaft
8	Doppelstunde	Abschließendes Turnier
9	Einzelstunde	Haka – Ein Teil Rugbykultur

Das UV wird kurz vor den Sommerferien noch mal aufgenommen zur Vorbereitung auf ein Turnier zwischen den siebten Klassen des Grashof Gymnasiums.

3. Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen Intention und -aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
Einstieg			
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffen von Transparenz • Erläuterung der Erwärmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Kurze Vorstellung der Zuschauer • Kurzer Ausblick auf den Verlauf der Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS hören zu, stellen ggf. Nachfragen zur Erwärmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis in der Hallenmitte • ggf. besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Regeln für das Verhalten im Sitzkreis
Einstimmung/ Erwärmung			
<ul style="list-style-type: none"> • Motivation der SuS (Wettkampf) • LAA: Beobachtung des Spielverlaufs, ggf, Unterbrechung zu Reflexion des Fairnessprinzips • Bestimmung der Mannschaften 	<p><i>Balltransportstaffel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es das Rugby-Ei so schnell wie möglich von der einen Seite der Halle zur anderen und wieder zurück zu transportieren • Das Rugby-Ei darf dabei nur im Stehen übergeben werden, nach einem vorgegebenen Muster (z.B. <i>oben, unten, oben</i> oder <i>oben, unten, links, rechts</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS stellen sich mit ihrer Mannschaft in einer Linie am ersten Markierungshütchen auf, welches Start und Ziel ist. • Falls inaktive SuS anwesend sind, agieren diese ggf. als Schiedrichter 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Mannschaften (durch Abzählen) • Startkommando: Pfiff
Problematisierung			
<ul style="list-style-type: none"> • LAA erfragt das Ziel des Spiels 10er-Ball und unterbindet evtl. Regeldiskussionen • LAA unterbricht situationsabhängig die Teams auf den einzelnen Feldern und regt die 	<p>Gegenstand: <i>10er Ball</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das für die SuS bekannte und beliebte Spiel 10er-Ball wird mit sechs Teams auf drei markierten Feldern gleichzeitig gespielt. • Pro Feld spielen immer zwei Teams gegeneinander mit dem Ziel 10 Pässe zu schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu und wiederholen das Ziel des bekannten Spiels 10er-Ball • SuS organisieren eigenständig neue Teams unter dem besonderen Aspekt der Fairness 	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung zunächst im Sitzkreis • 6 Teams auf drei Feldern • Material: ⇒ Spielfeldschilder

<p>Kleingruppe zur Reflexion des Spiels im Hinblick auf Probleme an und zur Veränderung des Reglements um das Spiel zu verbessern im Hinblick auf das identifizierte Problem</p>	<p>um einen Punkt zu erzielen. Nachdem Punktgewinn wechselt der Ballbesitz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterbrechung der Spielsituation, wenn sich SuS sich „festlaufen“ bzw. der Spielfluss durch zu langes Halten des Balls unterbrochen wird • Schaffung von Problembewusstsein und Lösungswege provozieren 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS führen das Spiel durch bis zur Unterbrechung durch die LAA • SuS reflektieren das Problem, welches den Spielfluss unterbricht und machen Lösungsvorschläge • SuS sollen sich auf einen Vorschlag einigen und die Regeln dementsprechend verändern • Anschließend führen sie das Spiel erneut mit der Zusatzregel durch • Inaktive Schüler erhalten einen Beobachtungsauftrag 	<p>⇒ Edding ⇒ Markierungshütchen ⇒ Parteibänder</p>
<p>Zwischenreflexion</p>			
<ul style="list-style-type: none"> • LAA regt den Austausch der eigenen neuen Regeln an • SuS werden dazu aufgefordert ohne Wertung ihren Lösungsvorschlag zu erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über die Veränderung im Spiel durch die Regelveränderung • Eine Wertung soll zunächst vermieden werden, damit alle SuS die Möglichkeit bekommen die verschiedenen Lösungsmöglichkeit ohne Vorbelastung zu erproben 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS stellen ihr Problem und ihren Lösungsvorschlag und die damit verbundene Regeländerung im Plenum vor 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis
<p>Erprobung</p>			
<ul style="list-style-type: none"> • LAA teilt die Spielfelder neu zu, sodass alle Teams alle Lösungen ausprobieren können • LAA beobachtet die Erprobung und nimmt sich an dieser Stelle bewusst aus dem Unterrichtsgeschehen zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung der verschiedenen Lösungswege • SuS erproben die neuen Regeln der anderen Kleingruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS versuchen sich einzulassen auf eine Lösung aus einer anderen Gruppe und erproben diese am bekannten Gegenstand 	<ul style="list-style-type: none"> • Sechs Teams auf drei Feldern

Auswertung (Reflexion und Sicherung)			
<ul style="list-style-type: none"> LAA leitet die Diskussion ein und leitet zum Zielspiel über 	<ul style="list-style-type: none"> Austausch und Bewertung der einzelnen Lösungswege Bewertung im Hinblick auf das Zielspiel 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren die Regeln im Hinblick auf das Problem des Spielflussunterbrechung durch zu langes Halten des Balls SuS sollen den Transfer auf das hallenspezifische Rugbyspiel Touch-Rugby schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Sitzkreis
Übungsphase			
<ul style="list-style-type: none"> Übertragung der ausgewählten Regel auf eine rugbyähnliche Übungsform LAA erläutert die Übungsform und bestimmt die Abwehrspieler LAA beobachtet die Übungsform, ggf. Unterbrechung zur Korrektur LAA gibt in Einzelgesprächen Rückmeldung (Lob) LAA thematisiert, falls notwendig die Abseitsregel im Rugby 	<p><i>2:3-Übung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> SuS sollen die Touchregel auf die spielähnliche Übungssituation übertragen Dazu spielen drei Angriffsspieler gegen zwei Verteidiger mit dem Ziel sich und den Ball in der Endzone abzulegen. Der Ball darf dabei nur nach hinten gepasst werden. Ggf. entstehen Probleme im Passspiel durch ungenaue Pässe oder durch zu frühes eingreifen der Verteidiger (Abseitsregel!) 	<ul style="list-style-type: none"> SuS bauen für die Übung Turnmatten auf für eine Endzone SuS üben auf beiden Hallenseiten den kontrollierten Pass unter Berücksichtigung des „Touches“ SuS achten dabei auf die Einhaltung der bekannten Rugbyregeln SuS reflektieren ggf. die Abseitsregel bzw. die daraus resultierende gestaffelte Anordnung der Angriffsspieler 	<ul style="list-style-type: none"> Turnmatten für die Endzonen an den Stirnseiten der Sporthalle Markierungshütchen Bänke 4 Rugbybälle
Transfer			
<ul style="list-style-type: none"> Transfer auf das Touch-Rugbyspiel Umsetzung eines kontrollierten Touchs im Rugby zur Verbesserung der Passgeschwindigkeit LAA fasst in einem kurzen Im- 	<p><i>Touch-Rugby</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Der Ball darf getragen werden Ball darf nur nach hinten gespielt werden Ziel ist es den Ball in die Endzone zu bringen durch Ablegen des Körpers mit 	<ul style="list-style-type: none"> SuS versuchen die erarbeitete Touchregel im Spiel umzusetzen SuS achten dabei besonders auf den fairen Umgang miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> Vier neu zusammengestellte Teams Es spielen jeweils zwei Teams gegeneinander die

<p>puls die Regeln zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> • LAA unterbricht ggf. das Spiel zur Bewusstmachung eines kontrollierten Touchs in der Spielsituation 	<p>Ball wird ein Punkt erzielt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ballträger darf „getoucht“ werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Die auf der Bank sitzenden Spieler beobachten genau und reflektieren im Kleingruppengespräch 	<p>anderen beiden Teams sitzen auf der Bank</p>
<p>Abschluss</p>			
<ul style="list-style-type: none"> • LAA regt Ideensammlung an • LAA gibt Feedback zur heutigen Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung <i>Was müssen wir noch verbessern?</i> • Abschlussritual 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS sammeln alles was noch verbessert werden muss im Bezug auf Rugby in der Halle • Alle SuS beteiligen sich am Abschlussritual 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis

4. Begründungsteil

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

4.1. Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen

Die Klasse 7c ist im Vergleich zu den anderen Klassen des Grashof Gymnasiums normal und durchschnittlich. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) kommen meist aus mittelständischen Familien und treiben zum Teil auch in ihrer Freizeit Sport im Verein. Dementsprechend sind die SuS bis auf wenige Ausnahmen nicht verhaltensauffällig oder problembelastet. Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen ist ausgeglichen. Bei der Teamaufteilung im Verlauf der Stunde wird keine Rücksicht auf die Geschlechter genommen. Die SuS haben bereits verinnerlicht, dass „Mädchen sehr wohl genauso gut“ im körperbetonten Sportspiel sind bzw. dass Rugby auch ein Sport für Mädchen sein kann und man „keine Angst vor den Jungs“ haben muss. Den Grundgedanken des *kontrollierten Einsatzes* haben die SuS bereits ausführlich im Verlauf des UVs thematisiert.

Die Klassenzusammensetzung hat sich im Vergleich zum letzten Schulhalbjahr leicht verändert. Es gab mehrerer Abgänge zu anderen Schulen bzw. in eine andere Klasse und einen Zugang. Der Schüler Christopher verließ auf Grund von Mobbing seine alte Schule. In seinem Verhalten merkt man deutlich, dass er immer noch mit dem Erlebten zu kämpfen hat. Er reagiert teilweise aggressiv auf Situationen, mit denen er nicht zu recht kommt. Dieser Umstand verursachte Probleme in der Klassengemeinschaft im Allgemeinen und im Speziellen mit den Schülern Pia und Alexander. Dies sind auch zwei der Schüler, die immer mal wieder den Unterricht stören. Vor allem montags in den ersten beiden Stunden scheinen diese beiden Schüler einen hohen Redebedarf zu haben. Dagegen fallen sie in der Einzelstunde am Mittwoch eher weniger auf.

Außerordentlich positiv aufgefallen ist der Schüler Gian. Er hat sich im Verlauf des Unterrichtsvorhabens (UV) von einem ausschließlich leistungsorientierten Schüler („Habe **ich** gewonnen?“) zu einem sehr umsichtigen Schüler verändert der den Fairness-Codex nicht nur verinnerlicht hat, sondern auch sich selbst zurück nimmt um Fairness herzustellen.

Die Klasse war mir durch wenige Hospitationsstunden im letzten Halbjahr im Fach Religion schon vor der Übernahme im selbstständigen Unterricht bekannt. Der Verlauf der ersten Wochen hat jedoch gezeigt, dass sich die SuS sehr unterschiedlich in den beiden Fächern verhalten. Deshalb unterrichtete ich die Klasse seit den Osterferien nun auch im Rahmen des Ausbildungsunterrichts in Religion. Den Vergleich im Verhalten der SuS in zwei so unterschiedlichen Fächern empfinde ich als sehr bereichernd. Insgesamt unterrichtete ich also fünf Stunden in der Woche in dieser Klasse.

Die individuellen Lernvoraussetzungen sind im Spportsport sehr heterogen. Zu Beginn des UVs waren die Mädchen zum Teil ängstlich vor dem vermeintlich „brutalen Sport“. In den letzten Stunden zeigten sich die Früchte der bewussten Thematisierung des kontrollierten Einsatzes. Man kann im Bezug auf Einsatz und Spaß keinen Unterschied zu den Jungen erkennen. Im Gegenteil zeigte sich, dass besonders das Teilthema „Tackling in Tief- und Hochhaltung“ besonders bei den Mädchen Anklang fand.

Am vergangenen Freitag, beim gemeinsamen Training mit der Parallelklasse unter Leitung der Nationaltrainerin Susanne Wiedemann zeigte sich, dass im Zielspiel Rugby der Ball zu lange getragen wird, wodurch wenig Raum gewonnen wurde und kaum Punkte erzielt wur-

den. Dieses Problem soll im Laufe der heutigen Doppelstunde herausgearbeitet werden und verbessert werden.

4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Rugby ist der zentrale Inhalt in der Jahrgangsstufe 7 am Grashof Gymnasium und wird als fächerübergreifendes Projekt im zweiten Schulhalbjahr verankert. Bereits zum zweiten Mal findet dieses Projekt nun statt. Neben dem Fach Sport wird in den Fächern Englisch und Französisch Rugby thematisiert. Unter anderem wird dabei der Film *Invictus* besprochen, sowie im speziellen der spezielle Fairness-Codex diskutiert.

Rugby ist ein Spiel, das in seiner Grundstruktur stark vom körperlichen Einsatz geprägt ist. Der körperliche Einsatz gibt dem Spiel einen spezifischen Reiz, der in anderen Sportarten in dieser Ausprägung nicht gegeben ist. Für die SuS der Jahrgangsstufe 7 ist der intendierte Körperkontakt eine besondere Herausforderung, da auf Grund der Alterstruktur typische intergeschlechtliche Hemmungen vorliegen könnten. Aber gerade wegen des für sinnvolles und gelungenes Spielhandeln notwendigen Körperkontaktes wird von den Spielern kontrollierter Einsatz und gegenseitige Rücksichtnahme verlangt. Dem Vertrautwerden mit dem Grundgedanken des fairen Umgangs miteinander wird in diesem UV stets besondere Beachtung geschenkt. Damit ist der Schwerpunkt in der *Erziehung durch Sport* verankert.

Für den Schulsport muss das Grundspiel Rugby an die vorgegebenen Rahmenbedingungen angepasst werden. So ist es u.a. nicht möglich jede Unterrichtsstunde auf einem eigentlich notwendigen Rasenplatz zu verbringen. Dementsprechend wurde das *Tackling in Tiefhaltung* nur bruchstückhaft im Rahmen des normalen Unterrichtsgeschehens thematisiert. Gleiches gilt für die spieltaktischen Mittel *Gasse* und *Gedränge*. Für das Rugbyspiel in dieser Altersklasse ist eine maximale Spielerzahl von sieben Feldspielern vorgesehen, dies wird auch in der Sporthalle beibehalten. Auf die ausgelassenen Techniken wurde im Rahmen des UVs jedoch nicht gänzlich verzichtet, sondern in mehreren Extraeinheiten im Rahmen des Projekts am Nachmittag unter der Leitung der Nationaltrainerin Susanne Wiedemann vertieft.

Diese Einheiten werden jeweils immer mit zwei Klassen der Jahrgangsstufe 7 gemeinschaftlich durchgeführt. Am vergangenen Freitag trainierten die 7b und 7c gemeinsam auf dem Rasenplatz des *Grashof Rugby Clubs*.

Vor dem Hintergrund der dabei entstandenen Schwierigkeiten im 7er-Rugby auf Rasen ist die Stunde im UV konzipiert. Hauptproblem war das schnelle Passen unter der Belastung eines drohenden Tacklings. Der Ball wurde grundsätzlich zu lange gehalten, wodurch es für die Verteidiger zu einfach war, den Ballträger zu tackeln.

Nach dem Prinzip vom „Einfachem zum Komplexen“ wird anhand des bekannten 10er-Ballspiels das Problem den SuS bewusst gemacht. Im Verlauf haben sie die Möglichkeit das Spiel so zu verändern, dass ein schnelleres Passen provoziert wird. Der Transfer zum Komplexen soll mit Hilfe einer vereinfachten Übung vollzogen werden.

Ausgehend von der erwarteten Verbesserung im Zusammenspiel soll das erarbeitete taktische Konzept der *Staffelung* in der nächsten Unterrichtsstunde vertieft werden im Zuge einer reflektierten Praxis anhand des Zielspiels *Touch-Rugby*. Dieses Zielspiel ersetzt das *Tackling* im Rasenrugby durch einen kontrollierten Touch auf die Schulter. Wird der Ballbesitzer *getoucht* zählt dies als *Tackling*, als Konsequenz wechselt der Ballbesitz, da im Hallenunterricht ohne die spieltaktischen Mittel *Gedränge* und *Gasse* gespielt wird.

4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Einstimmung zum Beginn der Stunde steht in erster Linie unter dem Aspekt des gemeinsamen Spiels. Besonders Wert wird hierbei auf den fairen Umgang im Team und gegenüber den anderen Teams gelegt. „Moggeln verboten“ und „Gemeinsam spielen wir besser“ sind die

Schlagwörter, welche sich die Klasse selbst auferlegt hat. Die Einstimmung dient außerdem der Erwärmung des Bewegungsapparates der SuS.

Das anschließende bekannte 10er-Ball-Spiel ist den SuS bekannt, da es immer wieder Teil des Unterrichtsgeschehens war, jeweils unter verschiedenen Schwerpunkten. Es wird erwartet, dass sich im Spiel das gleiche Problem zeigt, wie schon im gesamten UV, sowie im Speziellen am Freitag im Zielspiel Rugby. Das zu lange Halten des Balles verhindert einen schnellen Spielfluss, wodurch nur wenige Punkte erzielt werden können. Um das Problem bewusst zu machen arbeitet die LAA ganz bewusst mit den Kleingruppen, in dem spielsituationsabhängig das Spiel unterbrochen wird und anhand der Spielsituation unterbrochen wird. Die SuS werden dazu provoziert über ihre Handlung nachzudenken und sich zu überlegen, wie sie das Spiel verändern müssen, damit 10er-Ball zu einer Übung im Hinblick auf das Zielspiel wird. Damit mehrer SuS-Lösungen gewürdigt werden können, werden alle Lösungen nach einem kurzen Austausch erprobt werden. Als Orientierungshilfen werden die Zusatzregeln auf Papier unter die Spielfeldnummern geschrieben.

In der anschließenden Transferphase sollen die SuS reflektieren, welche Zusatzregel sinnvoll für das komplexe Zielspiel ist. Es wird erwartet, dass ein *kontrollierter Touch* für alle die sinnvollste Regel ist, da sie dem Rugby am nächsten kommt.

In dieser Phase soll weiter nach dem Prinzip „Vom Einfachen zum Komplexen“ gearbeitet werden. Deshalb wird durch die LAA eine Übungsform angeleitet, die nach den Regeln des Touch-Rugbys funktioniert, aber wesentlich weniger Spieler hat. Außerdem verspricht die Überzahl-Situation eine erfolgreiche Lösung der Angreifer und somit auch Erfolgserlebnisse für alle SuS. Ggf. muss die Abseitsregel eingeführt werden. Hierbei dürfen die Verteidiger nicht hinter dem Ball stehen und die Angreifer nicht vor dem Ball. Die Ballhöhe ist also gleichzeitig die Höhe der Abseitslinie. Die Thematisierung des Abseits im Rugby ist aber für diese Stunde kein Schwerpunkt, deswegen wird dies nur durch die LAA vorgegeben und nicht reflektierend besprochen. Das abschließende Zielspiel Touch-Rugby dient der Anwendung des Gelernten im Komplexen. Im Sinne einer reflektierten Praxis wird die LAA die Spielsituation immer wieder unterbrechen um besonders gelungene Ansätze zu loben bzw. misslungene Aktionen zu verdeutlichen

4.4. Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Im Laufe der Unterrichtseinheit zeigte sich, dass sich gerade der Bereich Tackling im Tiefhalten und Hochhalten den SuS besonders Spaß machte. In dieser Unterrichtsstunde wird das Tackling jedoch unterbunden, was bei einigen wenigen SuS zu Diskussionen führen kann. Diese werden aber mit Hinweis auf den Rugby-Codex („Kein Meckern, Beschwerden, Diskutieren“) strikt unterbunden.

Da das Spiel 10er-Ball bereits sehr bekannt ist unter den SuS kann es passieren, dass keine Problemsituation eintritt, die dann von der LAA angesprochen werden könnte. Falls dies passiert, wird von der LAA die Situationen von Freitag den SuS in Erinnerung gerufen, um das Problembewusstsein zu schaffen.

Vermutlich ist die Übungsphase für die SuS noch sehr schwierig umzusetzen, da die Form der Übung, sowie die Organisation den SuS noch weitgehend unbekannt ist. Weiter muss, wie bereits erwähnt, ggf. die Abseitsregel eingeführt werden. Diese wird ohne weitere Erläuterungen durch einen Lehrereinput eingeführt, um den eigentlichen Schwerpunkt nicht aus den Augen zu verlieren.

5. Literatur

MSWF (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. Frechen 2001.

Berends, G./Saak, F.: Rugby in der Schule. Schorndorf 2008.
